

Mauretanien: Stärkung der Rohstoffgovernance

Die mauretanische Regierung will den Bergbausektor weiterentwickeln und nachhaltig ausrichten. In Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor werden in einem nationalen Prozess Reformen und Strategien entwickelt.

Herausforderung

Mauretanien ist sehr abhängig von den Einnahmen aus dem Rohstoffsektor. Der Bergbausektor allein generiert 29% aller Staatseinnahmen. Mauretanien exportiert Eisenerz, Kupfer und Gold, wobei Eisenerz wesentlich dominiert und der Rohstoffsektor trotz des geologischen Potentials noch wenig diversifiziert ist. Mauretanien ist somit wie kaum ein anderes Land abhängig von den Schwankungen der Weltmarktpreise für mineralische Rohstoffe.

Die mauretanische Regierung hat in den vergangenen Jahren schrittweise Reformen im Bergbau beschlossen, in Bezug auf den gesetzlichen Rahmen, die institutionellen Zuständigkeiten sowie im Bereich des Katasterwesens und des geologischen Informationssystems. Es fehlt jedoch eine kohärente Bergbaustrategie als Grundlage für eine aktive Steuerung des Sektors seitens der relevanten staatlichen Institutionen, damit der Bergbau sich in vollem Umfang zu einem Wirtschaftszweig entwickelt, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Wertschöpfung erhöht.

Lösungsansatz

Das Programm wird in zwei eng miteinander verzahnten und komplementär arbeitenden Programmkomponenten von der GIZ und der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) gemeinsam durchgeführt. Die GIZ konzentriert sich dabei auf die Unterstützung der partizipativen Strategieentwicklung, die BGR auf die Erweiterung der Informationsbasis zu ausgewählten nichtmetallischen Rohstoffen. Im Zentrum der GIZ-Komponente stehen die strategische und technische Beratung des Ministeriums für Erdöl, Energie und Bergbau zur Erarbeitung einer nationalen Bergbaupolitik und einer Kommunikationsstrategie zum Bergbausektor.



Projektname	Stärkung der Rohstoffgovernance in Mauretanien
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Mauretanien
Politischer Träger	Ministère des Affaires Economiques et du Développement
Gesamtlaufzeit	27.04.2015 - 31.12.2017
Finanzvolumen	1,5 Mio. Euro

Das Programm ist darauf ausgelegt, durch eine verbesserte Governance der Einnahmen aus dem Rohstoffsektor die Wirtschaftsstruktur des Landes zu stärken, Einkommen und Arbeitsplätze zu schaffen und die lokale Wertschöpfung zu erhöhen.

Beispielhafte Leistungen der GIZ in diesem Unterstützungsprozess sind:

- Durchführung von Studien zur Analyse und Bewertung der strategischen Ausgangslage in ausgewählten Teilbereichen des Bergbausektors (z.B. artisanaler Goldbergbau, industrielle Steinbrüche, institutionellen Kapazitäten);



Foto links: Verladung von Eisenerz
© EMI

Foto rechts: Goldwäscher versuchen Gold aufzuspüren © Projekt-Consult GmbH/Thomas Neu

Adeline Defer
Auftragsverantwortliche
adeline.defer@giz.de

Foto links: Eine Tagebaumine
© EMI

Foto rechts: Vorzerkleinerung des
Materials für den artisanalen Gold-
bergbau © Projekt-Consult
GmbH/Thomas Neu



- Gestaltung der einzelnen Etappen in der Phase der Vorbereitung des Strategieprozesses, der Strategieformulierung und der Validierung der Strategien;
- Sensibilisierung und Förderung der inhaltlichen Positionierung der Zivilgesellschaft im Strategieentwicklungsprozess für den Bergbausektor;
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen von Fach- und Führungskräften in Regierung und Verwaltung zu technischen und ökonomischen Fragestellungen, zu sektorpolitischen Standards sowie zu Reformprozessen im Bergbau in anderen afrikanischen Ländern;
- Identifizierung und Umsetzung von zielgruppendifferenzierten Kommunikationsmaßnahmen.

- Organisation und fachliche Begleitung von zwei Studienreisen nach Mali und Burkina Faso. Im Zentrum fand der Austausch zu den digitalen Bergbaukatastersystemen und den Erfahrungen im artisanalen Goldbergbau.

... und in Geschichten

Vor 2016 spielte der artisanale Goldbergbau in Mauretanien noch keine große Rolle. Der mineralische Bergbausektor war bisher hauptsächlich von industriellen und kapitalintensiven Projekten geprägt. 2016 kam es zu einem „Gold rush“ in der Nähe des Orts Chami, im Westen des Landes. Inzwischen sind dort mindestens 10.000 Goldwäscher in informellen Gruben aktiv. Weder die nationalen noch die lokalen staatlichen Akteure waren auf diese Entwicklung vorbereitet. Der artisanale Goldbergbau hat das Potenzial, viele Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen. Jedoch bergen diese Aktivitäten viele ökologische und soziale Risiken. Zur Extraktion des Golds aus dem Gestein verwenden die Goldwäscher Schwermetalle wie Quecksilber, das die eigene Gesundheit sowie das Ökosystem gefährden kann. Die Goldwäscher arbeiten meistens ohne offizielle Erlaubnis. Es besteht ein erhebliches Risiko, dass sie somit von kriminellen Netzwerken abhängig werden, um ihr Gold verkaufen zu können.

Das GIZ-Programm hat auf Anfrage des Bergbauministeriums eine Sachstandsanalyse des Kleingoldbergbausektors in der Region Chami durchgeführt. Somit wurden zum ersten Mal feste Daten und Informationen zu dieser neuen Aktivität gesammelt, die für die Verwaltung dieses Sektors seitens der Behörden genutzt werden können. So wurden zum Beispiel durch die Beratung des Programms drei ministerielle Erlasse vorbereitet, um eine rechtliche Grundlage für diese neue Aktivität zu schaffen. Zudem werden Sensibilisierungsmaßnahmen im Hinblick auf diesen Sektor und die damit zusammenhängenden Potenziale und Risiken durchgeführt.

Wirkungen in Zahlen ...

- Identifizierung und Begleitung einer Kerngruppe der Zivilgesellschaft für den Bereich Bergbau, die Ansprechpartner für die Mobilisierung von Repräsentanten der Zivilgesellschaft in dem strategischen Dialogprozess mit der Regierung ist;
- Durchführung einer Diagnose zum Thema Kommunikation des Bergbauministeriums, auf deren Grundlage Maßnahmen zur Begleitung des neu ernannten Kabinettsberaters für Kommunikation abgeleitet und umgesetzt werden;
- Analyse zur Relevanz der „Afrikanischen Bergbauvision“ (*Africa Mining Vision*) der Afrikanischen Union für Mauretanien und Beratung des Bergbauministeriums zur Berücksichtigung dieser panafrikanischen Vision im Rahmen der Strategieentwicklung;
- Erstellung einer Diagnose zum industriellen Steinbruchsektor und Identifizierung von Reglementierungslücken, die nun im Rahmen der Bergrechtsreform gefüllt werden;

Veröffentlicht von: Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Adeline Defer, Birte Derrix
GIZ
Stand: 25.09.2017

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

In Kooperation mit: Ministère du Pétrole, de l'Énergie et des Mines, Mauritanie
Im Auftrag von: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung (BMZ)

Postanschrift der BMZ
Dienststätte: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

